

# Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung  
Generalanzeiger für Bocholt  
Anholter und IJelburger Zeituna.

65. Jahrgang  
Verlag: Bocholt.  
Postverlagent: Dortmund

**Volksblatt**  
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 129

Samstag, den 11. Mai 1935

Jahrgang 1935

## Station Warschau.

Seit dem Abschluß des deutsch-polnischen Nichtangriffsvertrages liegen auf der Freundschaft zwischen Frankreich und Polen einige Schatten. In Frankreich ist man Polen gegenüber kühler geworden, weil es, zwar ohne seinen Bündnispartnern zu werden, doch es für richtig hält, seine Außenpolitik durchaus nach eigenem Ermessen zu regeln. Auf der anderen Seite fühlt sich der Nationalstolz der Polen dadurch getroffen, daß man in Paris besser als in Warschau wissen will, was für Polen nützlich sei. Das zeigte sich sowohl beim Abschluß des deutsch-polnischen Nichtangriffsvertrages als auch insbesondere bei dem französisch-sowjetrussischen Ostpaktplan, den die Polen ebenso wie Deutschland verworfen hat. Für weniger bedenklich hält man dagegen allem Anschein nach in Warschau den in Paris unterzeichneten französisch-sowjetrussischen Beistandspakt; offenbar, weil sich Polen durch seinen 1932 erneuerten Nichtangriffsvertrag mit der Sowjetunion vor Auswirkungen dieses Paktes einigermaßen geschützt glaubt. Einer der Gründe, warum jetzt der französische Außenminister Laval auf seiner Reise nach Moskau in der polnischen Hauptstadt Station macht, ist ohne Frage, die Polen in dieser Ansicht zu bekräftigen und ihnen klar zu machen, daß der Pakt tatsächlich nichts anderes ist, als was wir ihn von Anfang an gehalten haben: ein französisch-sowjetrussischer Militärbündnis gegen Deutschland.

Über die Sowjetunion hat mit Deutschland keine gemeinsame Grenze. Zwischen den beiden Ländern liegen Lettland und Estland und vor allem in seiner ganzen Länge und Breite Polen. Wie soll da der Vertrag im Ernstfall funktionieren? Das ist eine Frage, an deren Klärung, wenn auch aus verschiedenen Gründen und Motiven, sowohl die polnische als auch die französische und sowjetrussische Regierung begreifliches Interesse haben. Sehr anschaulich dafür, was man in dieser Hinsicht in Paris denkt, ist ein Artikel der „Nouvelles“ des „Debut“.

Die Fahrt zu Laval's Aufenthalt in Warschau, es scheint, daß die polnische Regierung Anweisung gegeben habe, jede spontane Kundgebung der Bevölkerung zu verhindern. Man werde also diesmal nicht wieder den Ruf „Es lebe Frankreich!“ hören, den man bei dem letzten Besuch Barthous in Warschau doch immerhin vernommen habe. Die gesamte polnische Politik nehme ihre Richtung auf Deutschland hin. Das wichtigste, vor dem Laval's Reise zu erhebende Ergebnis wäre, daß es dem französischen Außenminister gelänge, Polen zu irgend einer Teilnahme an dem geplanten Ostpakt zu bestimmen. Möglich ist auch, jedoch erst, wenn sich die französischen Unterhändler eine bestimmte Vorstellung von den politischen Zielen Polens machen könnten — daß man über eine „Verschönerung“ des französisch-polnischen Militärbündnisses spreche. Dieses Bündnis, das vor der großen Neuentwicklung der internationalen Politik abgeschlossen wurde, wäre heutzutage ziemlich schwer anwendbar, da seitdem zahlreiche Kräfte über einander geschichtet worden seien. Sogar die Haltung sei altmodisch geworden, denn im Bündnisvertrag sei nur vom Angriff im Sinne von Attake (attaque) die Rede, nicht von Abwehr (agression). Laval werde in Warschau darauf hinweisen, daß der französisch-polnische Beistandspakt keineswegs gegen Polen gerichtet sei, denn er sei nur für den etwaigen Fall eines Angriffes Deutschlands gegen Rußland und gegen Frankreich unterzeichnet. Selbst in dem Falle, daß Polen Sowjetrußland angreifen würde, dürfe Frankreich nach den Bestimmungen des französisch-sowjetrussischen Vertrages seinem Sowjetrussland keine andere Hilfe leisten, als die im Artikel 16 der Völkerbündung im Falle einer Verletzung dieser Bündnisverträge Hilfe. Je nach der Aufnahme, die diese Erklärung Laval's in Warschau finden, werde sich der Außenminister eine Vorstellung von einer Teilnahme Polens an einer Organisation der Sicherheit machen. Man müsse jetzt Klarheit gewinnen, ob Polen unter dem bestehenden Zustand in Frieden leben wolle oder ob es irgend welche anderen Ziele habe; in diesem Falle müsse man allerdings annehmen, daß Polen mit Deutschland stärkere Bindungen habe, als es eingestehen.

Die französische Hoffnung geht also dahin, daß es Laval gelingen möge, Polen von seiner Realpolitik Deutschland gegenüber abzubringen und in das sowjetrussisch-französische Bündnis einzugliedern. Und daß man in Moskau den gleichen Wunsch hegt, beweist die Verbreitung einer ähnlichen Äußerung der französischen Militärzeitung „France militaire“ durch die amtliche Telegraphenagentur der Sowjetunion.

Die zu der Ankunft des französischen Außenministers in Warschau geschriebenen Begrüßungsartikel der polnischen Presse haben nun zwar die alte polnisch-französische Freundschaft hervor, aber sie lassen keine Schlüsse darauf zu, daß Laval mit Bemühungen, die auf die „Verpackung“ des polnisch-französischen Bündnisses an die Sowjetunion abzielen, Erfolg haben könnte. Einzelne Blätter, die zum Regierungs-lager gehören, wie z. B. der „Kurier Polski“, betonen, daß die Unterzeichnung des französisch-sowjetrussischen Vertrages nicht zur Vereinigung der Atmosphäre der französisch-polnischen Beziehungen habe beitragen können, daß Polen sich nicht darin einmischen wolle, welche Formen Frankreich seinen Beziehungen zu Sowjetrußland gebe, daß es aber um die Feststellung gehe, ob der Vertrag etwas enthalte, was auf anderen außenpolitischen Grundsätzen beruhe, als sie Polen bisher praktisch durchgeführt habe. In Übereinstimmung

Hiermit kehrt in verschiedenen Warschauer Regierungs-blättern der schon bei Barthous Besuch nachdrücklich unterstrichene Hinweis wieder, daß Polen kein Objekt, sondern ein Subjekt der europäischen Politik sei, daß es eine völlig selbständige Politik führe und in seinem Interessengebiet den entscheidenden Faktor darstellen müsse.

Polen hat einmal die Rote Armee im Lande gehabt, es ist sich darüber im Klaren, daß der Durchmarsch sowjetrussischer Truppen durch polnisches Gebiet von der bolschewistischen Propaganda begleitet sein wird.

Darum wird nicht zu erwarten sein, daß Laval nach Moskau weiterreisen wird mit der polnischen Beistandserklärung zum französisch-sowjetrussischen Beistandspakt in der Tasche, ganz abgesehen davon, daß eine solche Beistandserklärung natürlich den Bruch des deutsch-polnischen Vertrages mit allen Konsequenzen bedeuten würde. Aber daran ist nicht zu zweifeln, daß Laval seine ganze Verehrtheit aufbieten wird, um die polnische Regierung nicht nur davon zu überzeugen, daß das französisch-sowjetrussische Militärbündnis sich allein gegen Deutschland richtet, sondern auch von der

Vortrefflichkeit der französisch-sowjetrussischen Politik im allgemeinen. Obwohl die Zustimmung des polnischen Außenministers Laval zu der gegen Deutschland gerichteten Entschliebung des Völkerbündnisses einige Zweifel auskommen lassen könnte, glauben wir nicht, daß Laval's Aufenthalt in Warschau die derzeitige europäische Situation irgendwie verändern wird. Umso mehr wird er allerdings in Moskau bereit sein, den noch reichlich vorhandenen Wünschen der Sowjetregierung ein geneigtes Ohr zu schenken.

## Abeßinien droht mit allgemeiner Mobilmachung.

„Wir werden Widerstand leisten.“ — Eine Unterredung mit dem Kaiser von Abeßinien.

### Kein zweites Mandschukuo

London, 10. Mai.

Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Addis Abeba meldet: Der Kaiser von Abeßinien, der am Donnerstagabend nach der befestigten Stadt Harar abgereist ist, teilte mir vor seiner Abreise in einer Unterredung mit, daß er, wenn Italien seine kriegerischen Vorbereitungen fortsetze, die allgemeine Mobilmachung anordnen werde.

Dem Berichterstatter zufolge erklärte der Kaiser, er habe seine Politik, die trotz der militärischen Vorbereitungen und der feindseligen Propaganda Italiens darauf abgezielt habe, eine schiedsgerichtliche Entscheidung herbeizuführen, noch nicht aufgegeben. Abeßinien habe viel auf Spiel gesetzt, indem es auf eine allgemeine Mobilmachung als Gegenmaßnahme gegen Italiens Vorgehen verzichtet. Er hoffe immer noch, daß auf der Sitzung des Völkerbündnisses vom 20. Mai ein entscheidender Fortschritt in Richtung auf eine friedliche Lösung erfolgen werde. Der Kaiser fügte hinzu:

„Wenn dies aber nicht der Fall ist und wenn Italien seine militärischen Vorbereitungen fortsetzt, dann müssen wir mobil machen. Abeßinien wird sich niemals mit einem Zustand inoffizieller Kriege abfinden, wie er vorhanden war, als Japan seine Operationen in Mandschukuo durchführte. Wir werden von vornherein Widerstand leisten.“

Wie der Berichterstatter weiter meldet, haben die Medien in der italienischen Kammer, die sich gegen die Regierung Abeßiniens richteten, und besonders die Rede des Unterstaatssekretärs für die Kolonien, Lessona, der Abeßinien ein Land der Räuberei und Sklaverei nannte, in Addis Abeba die Ueberzeugung hervorgerufen, daß Italien zum Kriege entschlossen ist.

### „Der Kampf für die Zivilisation“.

In italienischem Licht.

DNB London, 10. Mai.

Der „Times“-Korrespondent in Rom weist auf die in den letzten Tagen zunehmende Neigung der Italiener hin, ihren Streit mit Abeßinien in dem Lichte zu

sehen zu lassen, daß er zwar in erster Linie die beiden Parteien angehe, daß er aber beinahe ebenso große Wichtigkeit für die europäische und überhaupt für die Zivilisation der Welt habe. In dem Bericht des Senators Schanzer heißt es, Afrika sei dazu bestimmt, das große Schlachtfeld im Kampf zwischen Osten und Westen zu werden. Auf diese Auffassung sei zweifellos ein großer Teil der italienischen Empörung über die mehr oder weniger geheimen Rüstungsmassnahmen Abeßiniens zurückzuführen. Die beteiligten Lieferanten von Waffen und Munition werden als „Streikbrecher“ und „Verräter der westlichen Zivilisation“ hingestellt.

### Kriegsmaterial für Abeßinien.

Ein italienischer Professionschrift.

Rom, 10. Mai.

Die italienische Regierung zeigt sich sehr empört, daß einige europäische Staaten die Konjunktur in Ostafrika zu geschäftlichen Zwecken ausnützen und Abeßinien mit Waffen, Munition und Kriegsmaterial versorgen. Wie die Regierung ankündigt, will sie bei den Regierungen der Staaten, die Kriegsmaterial an Abeßinien verkaufen, Borkstellungen erheben. In einem Kommentar zu diesem Schritt der Regierung bemerkt das „Giornale d'Italia“:

Sowohl im Inland wie im Ausland sollte man wissen, daß die italienische Regierung die Namen der Länder kennt, die Kriegsmaterial nach Addis Abeba geschickt haben und auch weiß, welche Mengen von Munition und Waffen nach Abeßinien geschickt worden sind. In diesem Zusammenhang erinnert der Verfasser des Aufsatzes daran, daß die italienische Regierung am 7. Mai eine Mitteilung herausgegeben habe, in welcher folgendes festgestellt worden sei: „Jede Waffenlieferung durch einige europäische Monitionsfabriken nach Addis Abeba hat von Italien festgestellt werden können. Die italienische Regierung ist auch über die Persönlichkeiten der Zwischenhändler und Vermittler genau unterrichtet.“

Im „Giornale d'Italia“ wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die von der italienischen Regierung in der Waffenlieferungsfrage unternommenen Schritte ausreichen würden, um die Nationen, die diese Waffenlieferungen duldeten, zu einer Aenderung ihrer Politik zu bewegen. „Nichtsdestoweniger“, so heißt es weiter, „ist es opportun, diese Warnungen jetzt zu wiederholen und die Welt darauf aufmerksam zu machen, daß die italienische Regierung Kriegsmateriallieferungen nach Abeßinien nicht dulden könne.“

Zu der Meldung des „Giornale d'Italia“ wird der schwedische Telegrafagenten von zukünftiger Seite erklärt, daß kein schwedisches Rüstungsmaterial nach Abeßinien ausgeführt worden ist und auch keinerlei Lizenzen für solche Ausfuhren erteilt worden sind.

### Abeßinischer Protest in Rom.

DNB Rom, 10. Mai.

Der abeßinische Außenminister hat den abeßinischen Geschäftsträger in Rom telegraphisch gebeten, beim ita-

## Der Staat läßt sich nicht verhöhnen!

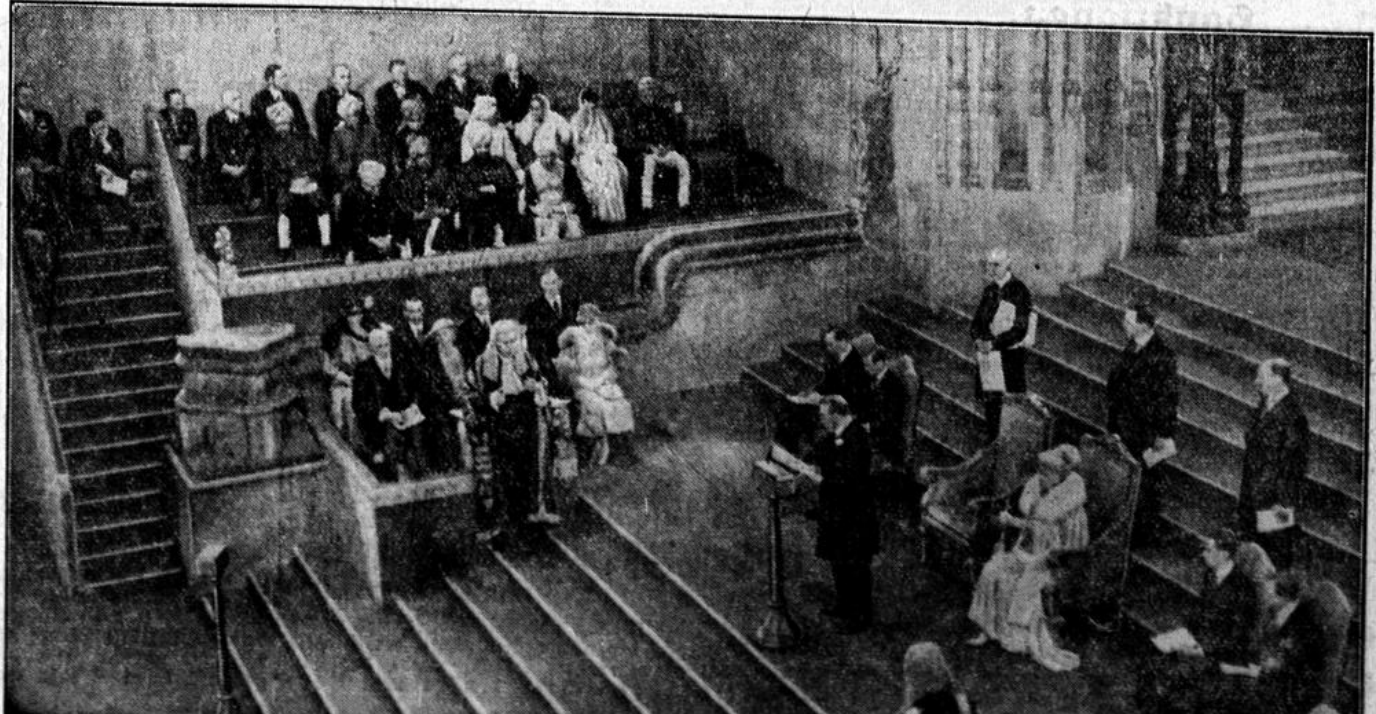
Berliner Cabarets wegen staatsverneinender Tätigkeit geschlossen.

DNB Berlin, 10. Mai.

Auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda wurden die beiden Berliner Cabarets „Katakomben“ und „Eingetragener“ in letzter Zeit mehrfachen Beobachtungen seitens parteilicher und behördlicher Stellen unterzogen. Dabei stellte sich heraus, daß die anfängliche Tendenz dieser Unternehmungen, die darauf hinauszielte, durch wenn auch scharfen Witz dem Empfinden des Volkes zum Bewußtsein zu bringen, daß die deutsche Regierung in gewisser Weise auch dem neuen Aufbau dienlich zu sein, unter dem Druck der meist staatsfeindlichen Besucherchaft nach und nach genau ins Gegenteil umgeschlagen ist. So wurde z. B. eine Dirne in Verbindung mit der Sammel-tätigkeit für das Winterhilfswerk gebracht und allgemein gegen das Sammeln Stimmung gemacht; Militär- und Parteiuniformen wurden verunglimpft, die Organisation der Partei ins Lächerliche und die Wehrpflicht in den Schmutz gezogen. Ein reinfälscher Jude, der als solcher in Deutschland nur Gastrecht besitzt, wagte es, über herabsehbenden Glößen zu machen. Demzufolge setzte sich auch die Besucherchaft in der Hauptkammer aus Juden und anderen staatsverneinenden Elementen zusammen.

Das englische Königs-paar nahm die Glück-wünsche des Parla-ments entgegen.

Einen zweiten Höhepunkt verzeichnete das englische Regierungszubikuum durch den Staatsakt in der historischen Westminsterhalle, wo die Mitglieder des Ober-Unterhauses dem Königs-paar, Georg V. steht vor dem Thronessel und erwidert die Glückwunschanreden mit einer Rede, in der er die Krone als das Symbol der Einheit aller Staaten des Empire feiert.



Stenographische Zusammenfassung gegen die „Beschlüsse“  
Ausführungen des Kolonialstaatssekretärs Lessona in der  
Stenographischen Kammer Berührung einzulegen.  
An dem Protokoll wird gesagt, dass Lessona, dem von  
Lessona vorgeworfen werde, den Vertrag von 1923 nicht  
eingehalten zu haben, habe diesen Vertrag nicht nur ein-  
gehalten, sondern es habe sich sogar an den Völkern  
und wendenden müssen, um die Einleitung des in diesem  
Vertrage vorgesehenen Schlichtungsverfahrens  
durchzuführen. Lessona habe trotz der kriegerischen  
Vorbereitungen Italiens in dem Streitfall eine fried-

## Eisenbahnstrecke Augsburg-Nürnberg für elektrischen Betrieb umgebaut.

Der zweite Abschnitt der zukünftigen elektrischen Nord-Sübdlinie Berlin-München.

### Die feierliche Eröffnung.

DNB Nürnberg, 10. Mai.

Heute eröffnete der Generaldirektor der Deutschen  
Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, in Anwesenheit des  
Präsidenten des Verwaltungsrates der Deutschen Reichs-  
bahn, Staatssekretär Koenigs, mehrerer Verwaltungs-  
ratsmitglieder und der zuständigen Direktoren und Re-  
ferenten der Reichsbahnhauptverwaltung und des  
Reichsverkehrsministeriums den elektrischen Be-  
trieb auf der Strecke Augsburg-Nürnberg.  
Den Eröffnungsfestlichkeiten wohnten bei: Minister-  
präsident Siebert, Gauleiter Wagner und Wahl-  
vertreter der Wehrmacht, der bayerischen Regierung, der  
übigen Behörden und Parteimitglieder sowie zahlreiche  
Pressevertreter. Als Vertreter des Reichsverkehrs-  
ministeriums fungierte als Propaganda- und Anwesenheit  
Ministerialrat Haegert und Oberregierungsrat Dr.  
Wahl. Nach der Begrüßung der Anwesenden am  
Bahnhof Augsburg befuhr der erste elektrische  
Zug mit den Gästen die Strecke, wobei Gelegen-  
heit gegeben wurde, die neuen elektrischen Anlagen zu  
besichtigen.

Mit der Elektrifizierung der Strecke Augsburg-  
Nürnberg ist der zweite Abschnitt der zukünftigen elek-  
trischen Nord-Sübdlinie Berlin-München — Nürn-  
berg — München vollendet. Zugleich ist die durch-  
gehende elektrische Verbindung zwischen Berlin und Rom  
über die Strecke Berlin-München-Nürnberg-Mailand  
nach zweijähriger Bauzeit fast die größte der für  
die Elektrifizierung vorgesehenen Strecken mit Beginn des  
Sommerfahrplans 1935 den elektrischen Betrieb  
aufnehmen. Die vorbereitenden Arbeiten liefen bereits im  
Mai 1933 ein. Sie umfaßten eine große Zahl bau-  
technischer Arbeiten, die sich auf die ganze Länge der  
137 km langen Strecke ausdehnten. Besonders  
umfangreiche Arbeiten wurden in den Bahnhöfen gemacht.  
Am 14. Bahnhöfen wurden zu großen Arbeiten ausgeführt,  
daß sie einem förmlichen Umbau gleichkamen. Im Spä-  
herbst 1935 werden die eigentlichen Elektrifizierungs-  
arbeiten ein, die nachgeordnet werden konnten. Zum An-  
schluß der neuen Strecke an das vorhandene Bahnnetz  
wurde eine neue 105 km lange  
100000-Volt-Leitung von Landsbut nach Treuen-  
burg gebaut. Im ganzen mußten 446 km Gleise  
mit Fahrleitung versehen werden, deren Form  
mit Rücksicht auf die hohe Geschwindigkeit von  
160 Stundenkilometern besonders auszubilden  
war. An neuen Zugfahrten waren erforderlich 11 Schnell-  
zuglokomotiven mit 120 Kilometerstunden, 18 Personen-  
zug- und Güterzuglokomotiven mit 90 Kilometerstunden  
Geschwindigkeit, ferner wurden beschafft 10 zweifelhafte  
Wechselstrom-Triebwagen nebst 12 Steuerwagen für 120  
Kilometerstunden und drei Schnelltriebwagen für 160  
Kilometerstunden. Von den Gesamtkosten  
von 100 Millionen Reichsmark entfielen  
62 v. H. auf die Vervollständigung und die Schaffung

Neue und korrekte Haltung eingenommen, dabei habe  
mehrmals, aber erfolglos das Schlichtungsverfahren ver-  
langt. Auch könne es nicht dafür verantwortlich gemacht  
werden, daß der Bau der Straße Desse-Blat noch nicht  
begonnen worden sei. Der Protokoll schließt mit der Er-  
klärung, die Verpflichtungen, die Italien so-  
wohl auf Grund des italienisch-österreichischen Vertrages  
als auch als Völkervertrag hinsichtlich der politi-  
schen Unabhängigkeit und der territorialen Unverletz-  
lichkeit Österreichs obliegen, seien von Staatssekretär Les-  
sona mitgeteilt worden.

neuer ortsfester Anlagen, auf die Beschaffung neuer  
Triebfahrzeuge, 38 v. H. Die elektrischen Groß-  
industrie ist hierbei nur mit einem Drittel beteiligt und  
hat zahlreiche Aufträge an ihre Unterlieferanten weiter-  
gegeben. Die übrigen zwei Drittel fallen auf die sonsti-  
gen Industrie- und Gewerbebetriebe sowie auf Unter-  
nehmer mit fast 50 Gruppen. An über 550 Firmen  
wurden größere Aufträge erteilt und 490000 Ar-  
beitsstunden geleistet. Die Deutsche Reichsbahn für  
öffentliche Arbeiten in Berlin stellte ein Darlehen  
von 2 Millionen, die Reichsbahn für Arbeitslosenver-  
sicherung und Arbeitsvermittlung eine Grundförderung  
von über 3 Millionen RM zur Verfügung. Der Rest,  
insbesondere die Kosten der Fahrzeuge, wurde aus Reichs-  
bahnmitteln gedeckt.

### Nach der historischen Fahrt.

Die Ankunft in Nürnberg.

DNB Nürnberg, 10. Mai.

Nachdem der erste Zug auf der Strecke Augsburg-  
Nürnberg nach Eröffnung des elektrischen Betriebes  
mit den Festgästen in Nürnberg eingetroffen war,  
verliefen sich die Gäste im Hauptbahnhof  
Nürnberg zum Mittagessen, zu dem sich auch Gauleiter  
Julius Streicher in Begleitung des Nürnberger Po-  
liceipräsidenten Dr. Martin einfinden. Anwesend war  
ferner Jean Bojfel, der französische Kronprinz, der  
am Donnerstagabend in Nürnberg gesprochen hatte.  
Während des Essens begrüßte der Präsident der Reichs-  
bahndirektion Nürnberg, Dr. Geyer, die Gäste und gab  
einen Rückblick auf die in den letzten Jahren geleistete  
Arbeit. Er gedachte, während sich die Veranlassung von  
ihren Plänen erhob, besonders der fünf Arbeiter, die bei  
dem Umkleenestwert ihr Leben verloren haben. Mi-  
nisterpräsident Siebert machte darauf die Mitteilung,  
daß die bayerische Staatsregierung zur Weiter-  
führung der Elektrifizierung der Linie  
Nürnberg — Landsberg 15 Millionen  
Reichsmark zur Verfügung gestellt habe. Anschließend  
begab sich der Reichsbahnminister Siebert in Begleitung  
der Bauleitung und der Stadt der Reichspartei-  
leitung zum Schluß sprach Generaldirektor Dr. Dörpmüller,  
der betonte, daß sich die Reichsbahn ihrer großen sozialen  
Pflichten gegenüber ihren Arbeitern und Angestellten  
gemäß dem Geist und Willen des Führers wohl bewußt  
und fest entschlossen sei, auch weiterhin zu helfen und  
das ihre zu tun, um erfolgreich die Worte des Führers  
vom letzten 1. Mai durchzuführen, namentlich auch die  
weite und letzte Mission Arbeitslosen im Arbeit und  
Brot zu bringen. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf  
den Führer sang die Veranlassung die Nationalhymne

## Laval in Warschau.

### Der Ruffenpakt und die polnisch- französische Freundschaft.

DNB Warschau, 10. Mai.

Außenminister Laval ist Freitag nachmittag 6 Uhr  
in Begleitung des Generalsekretärs des Auswärtigen  
Amtes, Leger, und seines Kabinettschefs Rodat in War-  
schau eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich auf  
dem Bahnhof Außenminister Bed, der französische  
Botschafter Karoche, ferner der Chef des Protokolls und  
mehrere hohe Persönlichkeiten eingefunden.

Laval, der während seines Warschauer Aufenthaltes  
im Hotel Europa wohnt, stieg nach der Ankunft einige  
offizielle Besuche ab. Abends gab Außenminister Bed  
ein Diner und anschließend einen Empfang zu Ehren  
Lavals.

Das Abendblatt des Regierungslagers „Kurjer  
Gazetowy“ schreibt zum Eintreffen Lavals, der  
französisch-polnische Freundschaft bedeute für  
Polen eine neue Verpflichtung und stelle  
es vor seine neue Lage. Laval könne als Mitschöpfer  
des Pariser Vertrages am besten das wirkliche Ziel des  
Vertrages erläutern und aufklären, ob er wirklich nichts  
an dem bisherigen polnisch-französischen Verhältnis an-  
dere. Es sei überflüssig, daran zu erinnern, wie die  
französisch-polnischen Beziehungen gegen-  
wärtig seien und wie sie sich entwickeln. Man  
dürfe erwarten, daß die Erklärung des sowjetisch-fran-  
zösischen Paktes in Moskau die gleiche sein werde wie in  
Warschau. Wenn die Grundzüge der polnischen Politik,  
nämlich der Ausbau der eigenen staatlichen Macht und  
guter Beziehungen mit den Nachbarstaaten, bei Laval  
das gehörige Verständnis fänden, werde man seinen  
Warschauer Besuch als fruchtbar ansehen können.

Das Regierungsblatt „Gazeta Polska“ schreibt,  
Vertreter der französischen Regierung seien in Warschau  
immer gern gesehene Gäste und betont, daß die  
polnische Politik weiterhin, selbstverständlich auf der  
Grundlage der Gegenseitigkeit, an dem Bündnisvertrag  
mit Frankreich und dem Nichtangriffspakt mit  
Sowjetrußland und Litauen festhalten werde. Da jedoch  
der französisch-polnische Vertrag in Einklang mit  
dem Völkervertrag gebracht sei, der Frankreich, Sow-  
jetrußland und Polen verpflichte, entsteht die Frage  
nach den politischen Zielen. In Warschau habe  
man die Überzeugung, daß das Ergebnis der Be-  
sprechungen mit Laval positiv sein werde.

## Der Knabenmörder und seine Opfer.

Was die Unterfuchung gegen Seefeld ergab. — Graulige Feststellungen.

### Bisher dringender Tatverdacht in 12 Mordfällen.

DNB Berlin, 10. Mai.

Die zur weiteren Aufklärung der Straftaten des An-  
abenmörders Seefeld eingeleitete Sonderkommission hat  
die Unterfuchung der Stillschließungsverbrechen und Morde  
an Knaben in Mecklenburg zu einem gewissen Abschluß  
gebracht.

Das für die einzelnen Fälle zusammengetragene Be-  
weismaterial, das zu einer vollkommenen Überfüh-  
rung des Seefeld ausreicht, hat aber bisher, ab-  
gesehen von einigen Straftaten, in denen es sich um unzüch-  
tige Handlungen an Knaben handelt, Seefeld nicht  
zu einem Geständnis bewegen können. Seine  
Verteidigungsstrategie ist sehr geschickt, sein Erinnerungs-  
vermögen ist ausgezeichnet, soweit es sich um harmlose  
Dinge handelt. Häufig verliert er die Rolle des Bieder-  
manns zu spielen. Die von Seefeld zur Schau getragene  
Täuschung nicht nur die von ihm verführten Knaben, son-  
dern auch erwachsene Personen aller Stände zum Opfer  
gefallen sind. Seine manchmal allzu getretene Zunei-  
gung zu Kindern seiner Gastgeber, insbesondere zu An-  
aben, konnte unter diesen Umständen nicht auffällig er-  
scheinen. Auch Geschenke, die er den Jungen machte, wur-  
den nur als Freundschaftsgeschenken eines guten Be-  
kanten gewertet und gern gelehnt. Die Knaben wurden  
zu einer leichten Beute des schmutzigen Greises See-  
feld.

Die Umstände und Versprechungen, unter denen sich  
Seefeld an Knaben heranzumachen pflegte, sind der man-  
nigfaltigsten Art. Dem einen Knaben wollte er im nahen  
Wald eine Kaninchenjagd zeigen, dem anderen irgendwelche  
Schätze. Die Vorgänge, die sich zwischen Seefeld  
und seinen kleinen Opfern, soweit diese  
naher tot aufgefunden wurden, abgepielt haben, sind

an Schlag zurückzuführen. Dieser Zustand scheint sich  
weiter verschlechtert zu haben. Das „Petit  
Journal“ beziffert den angeblichen Haushalts-  
betrag auf 25 Millionen Franken und wirft  
die Frage auf, ob man die Gefahr überhaupt bannen  
könne, wenn man am Goldsackband festhalte.

### Autofahrer durch eigene Unvorsichtigkeit getötet.

Berlin, 10. Mai.

Ein furchtbares Unglück in der Jungfernhöhe,  
das sich diese Tage ereignete, der Brand eines Per-  
sonenkraftwagens, bei dem der Fahrer des Wagens  
verbrannte, ist nunmehr aufgeklärt worden. Die Ermittlungen  
der Kriminalpolizei haben im Zu-  
sammenhang mit der vom Krimverwaltungsamt vorgenom-  
menen Untersuchung des Wagens zu dem Ergebnis  
geführt, daß der Brand auf Unvorsichtigkeit  
Führers zurückzuführen ist. Bei der Beförderung von  
einem Transporter auf dem Wagen war der Benzin-  
tank durchgefallen worden. Das Loch hatte sich  
geweitet, ausgetreten und mit einem Holzpflock ver-  
schlossen. Dieser Pflock hatte geplatzt, das Benzin  
floß hatte deshalb aus dem Loch die Deckung nach-  
drücken müssen. Anschließend hat sich nun an der Unfall-  
stelle der Holzpflock gelöst, wodurch das Benzin aus  
dem Behälter ausgetreten war. Der Treibstoff  
muß dabei ausgegossen sein. Auf welche Weise  
er in Brand geraten ist, hat sich nicht feststellen  
lassen. Möglich ist, daß der Fahrer, der ein harter Fahrer  
war, während der Fahrt geraucht hat.

### Dr. Eckener erkrankt.

DNB Stuttgart, 10. Mai.

Wie erst jetzt bekannt wird, ist Dr. Hugo Eckener  
seit drei Wochen erkrankt. Er hält sich in Schlingern  
bei Stuttgart auf. Wie der behandelnde Arzt mitteilt,  
befindet sich Dr. Eckener auf dem Wege der Besserung.  
Aber Voraussicht nach dürfte er seine Arbeiten in  
Friedrichshafen in etwa einer Woche wieder aufnehmen.

Das Militärblatt „Polska Brojna“ erklärt,  
Polen stelle sich loyal zu den übernommenen Verpflich-  
tungen, weise aber zugleich darauf hin, daß nichts die  
guten Beziehungen Polens mit seinen  
westlichen und östlichen Nachbarn verzer-  
ren dürfe. Manche antipolnischen Stimmen der  
französischen Presse müßten in Polen Verwunderung er-  
wecken. Die polnischen Beziehungen zur Sowjetunion  
und zu Deutschland hätten die französische Presse  
zu einem antipolnischen Feldzug veranlaßt, der  
aber auf die Linie der polnischen Politik keinerlei Ein-  
fluß haben könnten, da Polen genau wisse, was es  
wolle und sich völlig klar sei über sein Gewicht  
und seine Kraft in Osteuropa.

Das Warschauer „ABC“ erklärt, die Genfer Ab-  
stimmung und die Teilnahme Polens am Donaupakt  
hätten alle Zweifel beseitigt, daß zwischen  
Polen und Deutschland mehr als der Ver-  
tragstext existiere. Im Text des französisch-  
sowjetischen Vertrages sei nichts Beunruhigendes für  
Polen enthalten, eher in dem Zusatzprotokoll, das von  
einem Dreierpakt ohne Polen spreche.

### 20 Minuten Aufenthalt in Berlin.

DNB Berlin, 10. Mai.

Außenminister Laval passierte Freitag auf seiner  
Fahrt nach Warschau mit dem Nord-Express Berlin.  
Bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Zoo um 8.32 Uhr  
ließ der französische Botschafter in Berlin,  
François Poncet, in seinen Wagen, um ihn bis  
nach Frankfurt/O. zu begleiten. Auf dem Schließigen  
Bahnhof, wo der Express einen Aufenthalt von  
20 Minuten hatte, waren der russische Botschafter Surik  
und Herren der französischen Botschaft zur Begrüßung  
erschieden. Von deutscher Seite war Legationsrat  
von Rintelen, der Leiter der Abteilung Osteuropa  
des Auswärtigen Amtes, zugegen. Um 9.14 Uhr legte  
der Nord-Express, vom Schließigen Bahnhof seine  
Fahrt fort.

### Moskauer Reise Benesch's verschoben

DNB Moskau, 10. Mai.

Der Pariser Sowjetbotschafter Potemkin ist am  
Freitag in Moskau eingetroffen und hat Li-  
winow über die sowjetisch-französischen Beziehungen  
im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch  
Lavals Bericht erstattet. Nach einer Meldung der Tele-  
graphenagentur der Sowjetunion wird der Besuch  
Benesch in Moskau, der für den 20. Mai geplant war,  
auf Juni verschoben.

## England keineswegs beunruhigt wegen Deutschlands Flottenansprüche

DNB Paris, 10. Mai.

Der französische Kriegsminister Petri, der  
vor kurzem in London war, um wegen der geplanten  
Flottenkonferenz mit den dortigen zuständigen Stellen  
über Flottenfragen zu verhandeln, hat nach seiner Rück-  
kehr nach Paris seine Erklärungen abgegeben, aus denen  
man besonders die Haltung der englischen  
Marinekräfte ziehen könnte. Die „Information“ will je-  
doch erfahren haben, daß man an zuständigen englischen  
Stellen über die von Deutschland angeblich geforderte  
Tonnage von 35 v. H. der englischen Flotte keines-  
wegs beunruhigt ist, wie dies aus den verschie-  
denen Kommentaren der Weltpresse hervorgeht. Die eng-  
lische Admiralität vertrete den Standpunkt, daß die eng-  
lische und französische Flotte gemeinsam etwa 2 Mill.  
Tonnen ausmachten und demnach gegenüber der von  
Deutschland geforderten Tonnage keine Gefahr be-  
stehe. Der Flottenbau sei außerdem ein Wert auf lange  
Sicht und könne unmöglich leicht durchgefühlt werden.  
Alle diese Überlegungen hinderten England zwar nicht  
daran, in Übereinstimmung mit Frankreich zu Wasser  
und in der Luft die notwendigen Maßnahmen zu  
treffen, aber keine besondere Beunruhigung.  
England wisse, daß es in der Luftführung  
im Rückstand sei. Auf dem maritimen Gebiet  
stärkenden Flottenkonferenz werde die englische Ma-  
rinekraft aus allen diesen Gründen weniger wegen  
der deutschen Forderungen beunruhigt  
sein als wegen des japanischen Anspruchs  
auf Gleichstellung sämtlicher Flottenmächte.

## Praktisch undurchführbare Sanktionen.

DNB London, 10. Mai.

In einem Aufsatz im „Daily Telegraph“ erklärt der  
spanische Delegierte beim Völkerbund Salva-  
dor de Madariaga, die in der neuartigen Genfer  
Entschließung erwähnten wirtschaftlichen  
und finanziellen Sanktionen gegen einen  
Angreifer für praktisch undurchführbar. Er  
verweist u. a. darauf, daß finanzieller und wirtschaftlicher  
Boykott solange unmöglich sei, solange die Haltung der  
Beteiligten Staaten von Gleichgültigkeit oder Gegen-  
sicht zeuge oder einfach nicht vorausgesetzt sei. Hierzu  
komme die Tatsache, daß bisher der Völkerbund wieder-  
holt Abneigung gezeigt habe, sogar bei offener Ver-  
letzung der Sanktionen vorzugehen. Es sei zweifellos, den  
Arm des Völkerbundes zu kürzen, da nicht sein Arm,  
sondern sein Herz in der Vergangenheit verfaßt  
hätten. Auch sei zu bedenken, daß der Abbruch wirtschaft-  
licher Beziehungen für manche Staaten eine Katastrophe  
bedeuten würde, während dem schuldigen Staat vielleicht  
nur geringer Schaden zugefügt würde. Es bleibe nichts  
anderes als der Druck der öffentlichen Meinung, um  
internationale Disziplin zu erzwingen.

## Ein Franzose über seine Eindrücke vom Filmkongress in Berlin.

DNB Paris, 10. Mai.

In der französischen Presse sind bisher nur wenige  
Schilderungen über den Internationalen Filmkongress  
in Berlin erschienen. Ein Mitglied der französischen

### Instandsetzungsarbeiten mit Reichs- zuschuß bis 30. Juni.

DNB Berlin, 10. Mai.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister weist  
darauf hin, daß Instandsetzungs- und Umbau-  
arbeiten, für die ein Reichszuschuß in Aussicht  
gestellt ist, spätestens am 30. Juni 1935 be-  
endet sein müssen. Eine Hinausschiebung der Frist  
wird nicht eintreten.

## Eine Stadt ohne Wohlfahrts- erwerbslose.

Stettin, 10. Mai.

Wie das Wohlfahrtsamt der Stadt Stettin mit-  
teilt, sind hier zum erstenmal seit dem Kriege sämt-  
liche Wohlfahrts-erwerbslosen in Arbeits-  
stellen untergebracht. Bei der Maßnahmenahme  
waren rund 300 anerkannte Wohlfahrts-erwerbslose vor-  
handen.

## 25 Milliarden fehlbetrag im französischen Staatshaushalt.

DNB Paris, 10. Mai.

In französischen Finanz- und Wirtschaftskreisen waren  
Befürchtungen wegen der allgemeinen Lage der Staats-  
finanzen laut geworden, als bekannt wurde, daß die  
Steuereingänge weiter hinter dem Vor-

## Sta

Subilate  
Sonntag, der  
euch, die ihr  
die Liebe un-  
draußen ist  
Leuchten die  
Prinzel und  
den sich im  
Blütenbäume  
zigen Subilate  
men. Mitten  
Wandel des  
als diesen, ih-  
Leben gab, e-  
von uns hiel-  
daß der Dant-  
ten sein soll  
einem Brief,  
baren Kindes  
aber da der  
dieser eine Mi-  
nung, nie ab-  
nung an die  
Lebendiges Ge-  
Herzen tragen  
schen Familie.

## Steuerf

Bis zum 15. 5.

Grundsteuer

Hausinsasse

vom

Kanalabfuhr

Müllabfuhr

Straßenreinigung

Gewerbebesteuerung

Cohnsum

Bürgersteuer

Bürgersteuer

Getränksteuer

Beiträge 3

Beiträge 3

Beiträge 3

Vorsteher

gen im neuen

in der bisherige

lung ist der S

Steuerzettel f.

Mail zugestellt

Für nicht

Sammelschulden

Ausdehnung

auf alle m

a. Die Orts

cholt ist mit

worden, daß n

lassen männli

18. Lebensjah

sind. Für die

bisherigen Besti

der Berufs- und

ausschließl. oder

taufmännischen

Die Hausangeh

schulpflichtig.

Alle schule

18 Jahren, die

den hiermit auf

1935 im Gefäß

straße 74, anzu

verfügen gleich

Gleichzeitig

Sugenden und

Verlassen der

müssen, wenn si

Eine

S Am m

Heinrich Terbe

tag. Es ersehe

törperlichen und

Abkommen des

abend beschiden

S Im Silber

Theling (Witt

wünschen dem Zi

S Die Walde

wieder ihre Tore

daß nicht nur di

übrige Bevölkerung

hat.

S Bei einer

und Zeichenfrage

einem Schuppen

beschagnahmt wu

p. Sachschade

dem Schulhof de

schiede. Der Täl

p. Befestigung

Unkraut verbrann

die Nachbarn be

schöpfen.

p. Zehnpreller

seine Zehn nicht

helften zur Polze

festgestellt wurde

p. Offene Has

Ministerfrage ein

bewohner wurden

p. Baden- und

Uhr noch Gleich

p. Schillerer

überfallen und de

besonders an de

Täter wurde ange

= Ausbesserun

starke Benutzung

frage wird augen

stehenden Schlaglö

gefüllt.

# Stadt Bocholt.

Samstag, den 11. Mai 1935.

## Muttertag.

Subilate — Freuet Euch! So heißt der kommende Sonntag, der der Mutter geweiht ist. Ja, wahrlich, freuet euch, die ihr die Mutter noch besitzt; denn sie ist die Güte, die Liebe und trägt eure Sorgen alle. Maltag ist's, und draußen ist Blühen und Grünen und Auerfischen. Gelb leuchten die Blühen der Forsythie wie heller Sonnenschein, Primel und Krokus und Veilchen und Stiefmütterchen geben sich im Garten ein lauchendes, lustiges Stillsitzen; Blütenbäume künden von freudiger Zeit; es ist ein einziges Subilate, freuet euch, lauchet, der Lenz ist gekommen. Mutter Erde gestaltet neues Leben. Kann es im Wandel des Jahres einen schöneren sinnigeren Tag geben als diesen, ihn der Mutter zu weihen, die uns selbst das Leben gab, es umhüllte und umjorgte und alle Stürme von uns hielt, die uns drohten. Es ist ja nun nicht so, daß der Dank, den wir alle der Mutter schulden, abgegolten sein soll mit einem Blumenstrauß an diesem Tage, mit einem Brief, einem Glückwunsch, — im Leben eines dankbaren Kindes soll jeder Tag ein Muttertag sein, aber da der Alltag einkniet, keine Höhepunkte kennt, soll dieser eine Muttertag etwas Besonderes sein: deutliche Mahnung, nie abzulaufen von der Liebe und Verehrung; Erinnerung an die schönsten Pflichten der Mutter gegenüber; Lebensdienliches für alle die Weibliche, die wir täglich im Herzen tragen; Ehrentag für Mutter, Feiertag der deutschen Familie.

## Steuerfälligkeitstermine im Mai.

Die Stadthauptkasse teilt mit:

Bis zum 15. 5. sind zu zahlen:

- Grundsteuer
- Hauszinssteuer (einschl. Anleihebetrag gem. Gesetz vom 30. 3. 1935)
- Kanalgebühren- und -beiträge
- Müllabfuhrgebühren
- Hundsteuer
- Gewerbebeiträge (Steuer-Vorauszahlung)
- Schuldenzinsen
- Bürgersteuer II. Veranlagungsart
- Bürgersteuer II. Steuerarten
- Geldstrafen
- Beiträge zur Berufsschule
- Beiträge zur Handwerkskammer
- Beiträge zur Landw. Berufsgenossenschaft

Vorstehende Angaben sind nach den gesetzlichen Bestimmungen im neuen Rechnungsjahr, also ab 1. 4. 1935, vorläufig in der bisherigen Höhe weiter zu entrichten. Bei der Zahlung ist der Steuerzettel für 1934 vorzulegen, weil der Steuerzettel f. 1935 voraussichtlich erst Ende des Monats Mai zugestellt werden kann.

Für nicht rechtzeitig gezahlte Beträge kommt ein Säumniszuschlag von 2% in Frage.

## Ausdehnung der Berufsschulpflicht.

auf alle männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren.

a. Die Ortsfassung für die Berufsschule der Stadt Bocholt ist mit dem 15. April 1935 dahingehend erweitert worden, daß nunmehr sämtliche aus der Volksschule entlassenen männlichen Jugendlichen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres zum Besuch der Berufsschule verpflichtet sind. Für die weiblichen Jugendlichen verbleibt es bei der bisherigen Bestimmung. Diese sind nur dann zum Besuch der Berufsschule verpflichtet, soweit sie, wenn auch nur auschließl. oder probeweise, in einem gewerblichen oder kaufmännischen Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen. Die Hausangestellten und Hauskinder sind nicht berufsschulpflichtig.

Alle schulpflichtigen männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren, die die Berufsschule noch nicht besuchen, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum 15. Mai 1935 im Geschäftszimmer der Berufsschule, Hohenzollernstraße 74, anzumelden. Nichtanmeldung wird einer Schulpflichtverweigerung gleichgesetzt und ist strafbar.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß auch die Jugendlichen unter 18 Jahren mit Obersekundareife nach Verlassen der höheren Schule die Berufsschule besuchen müssen, wenn sie beruflich beschäftigt sind.

## Eine Ehrenkronen ist das Alter.

Am morgigen Sonntag begeht Frau Witwe Heinrich Terbecke Anna geb. Eßling ihren 72. Geburtstag. Sie erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten körperlichen und geistigen Frische. Möge der langjährigen Abwendung des Volksbundes ein sorgenfreier Lebensabend beschieden sein.

Im Silberkranz. Heute begehen die Eheleute Johann Theising (Viktoriastraße) ihre silberne Hochzeit. Wir wünschen dem Ehepaar zu seinem Ehrentag alles Gute.

Die Walderholungsstätte der NSDAP. öffnet heute wieder ihre Tore. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nicht nur die Kriegsveteranen, sondern auch die ganze übrige Bevölkerung Zutritt zu dem schönen Waldgelände hat.

Bei einer Hausdurchsuchung. Die gestern in der Götter- und Zietenstraße vorgenommen wurde, fand man in einem Schuppen etwa 120 Pfund Schmuggelware, die beschlagnahmt wurden.

Sachschaden. Fußballspieler zertrümmerten auf dem Schulhof der evangelischen Schule eine Fensterscheibe. Der Täter wurde ermittelt.

Verurteilung der Nachbarn. Auf der Rede wurde Unkraut verbrannt. Durch die Rauchentwicklung wurden die Nachbarn belästigt. Die Polizei ließ das Feuer löschen.

Zeichner. In einer Wirtschaft wollte ein Gast seine Zeche nicht bezahlen. Er wurde von einem Angestellten zur Polizeigebäude geführt, wo seine Persönlichkeit festgestellt wurde.

Offene Haustür. Gegen 4,15 Uhr fand an der Münsterstraße eine Haustür weit offen. Die Hausbewohner wurden von einer Polizeistreife gewarnt.

Radentstehung. Ein Radfahrer, der um 21,15 Uhr noch Fleisch verkaufte, wurde angezeigt.

Schläger. Gegen 2,30 Uhr wurde ein Mann überfallen und verprügelt. Er erlitt im Gesicht und besonders an den Augen erhebliche Verletzungen. Der Täter wurde angezeigt.

Ausbreitung der Sachschaden. Die durch ihre starke Benutzung wieder erheblich ausgefüllte Sachschaden wird augenblicklich wieder instandgesetzt. Die entfallenden Schlaglöcher werden mit Teer und Asphaltpflaster gefüllt.

# Drei Stunden Sensation.

Glänzende Eröffnungsvorstellung des Zirkus Straßburger.

## Zauberhafte Manege.

Unaufhörlich sollte gestern morgen der Transport der weißen Wagen mit der blauen Aufschrift „Zirkus Straßburger“ vom Bahnhof durch die Straßen der Stadt. Zirkus und alles was damit verbunden ist, immer geeignet, selbst den verschlafenen Frühstücker aus dem gleichgültigen Trödel aufzumuntern. Die schweren Wagen wurden auf allerlei Art fortbewegt und zum Aufstellen gebracht. Alle Zugmittel aber werden vom Zirkus selbst gestellt. Man hat's ja nicht schwer. Prachtvolle schwere Zugpferde, mit glänzenden, getriebenen Fellen, die auf Mengen teurer Haisers schienen lassen, ziehen die geheimnisvollen Wagen über das Pflaster. Hinter jedem dieser weißen „Vollwagen“ kann man mit Grinsen nur Tiger, Löwen und sonstige reißende Raubtiere vermuten und ist empört, wenn jemand mit der Behauptung, es seien Latzen und Stride oder sonst irgendwelche langweiligen Zeug darin, den gefährlichen Traum zerstört. Andere Wagen werden von stampfenden und rauchenden Traktoren gezogen. Das ist aber alles noch nicht so interessant. Erst wenn die wandelnden Fleischberge, die zermarterten Elefanten mit den lächerlich winzigen ewig pendelnden Schwänzen den Plan bestreiten, ist der Höhepunkt erreicht. Langsam, aber dafür umheimliche Laufen beständig, schweben die fleischernen Wogenen über den Boden.

## Die Organisation des Aufbaus.

war fabelhaft. Nach präzise aufgestellten Plänen, von Erfahrungen langer Praxis unterstützt, entstand in wenigen Stunden die riesige Zirkusbühne, die Hunderte von Tieren, Wagen, Zelten und Menschen aufnimmt. Es trübte und trübte in scheinbar unentwirrbarer Anäuel. Ein wüdes Durcheinander von riesigen Zelten, Stangen, Seilen, Pfählen, Masten und Streben fügte sich in erstaunlicher Einfachheit und Präzision zusammen und man hatte noch nicht recht begriffen, was los war, da stand die Stadt schon in ihren markanten Grundrissen. Eine kaum zu bändigende neugierige Masse Schaustätter verfolgte das Entstellen des Festes und wurde nicht müde, sich und wackte nicht bis zur Abendvorstellung, die schon kurz vor 8 Uhr beinahe ausverkauft war.

## Die Eröffnungsvorstellung.

Ueber drei Stunden lang erlebte man eine fesselnde Kata Morgana: Buntheit, Zauber, Zosierung von aller grauen Wirklichkeit. Und um es vorweg zu nehmen, die Eröffnungsvorstellung wurde in Bocholt zu einem großen Erfolg. Die weite Ellipse des Drei-Manegen-Zirkus wies kaum noch einen freien Platz auf.

Tempo, Tempo! — Das ist die Losung der Artisten, unter der nicht nur die Arbeit an der eigenen Nummer steht, sondern das gesamte Programm sich abwickelt.

Die Musik fest ein! — Das ist das Signal für alle, wenn die Kapelle ihre ersten Märsche schmettert. Noch liegt die Manege in matten Lichtscheln, der aus der

hohen Kuppel strömt und sich im aufgebauten Gittergerüst fängt und glühend und glühend von den blanken Geräten reflektiert wird, die hoch im Zirkusraum schweben.

Tusch! — In strahlender Helle liegt die Halle, durch das Laufgitter hinein in die hochumtüllte Arena hühen Straßburgers Berberlöwen. Prachtvolle Exemplare, und der Tierlehrer Orth läßt sie Pyramiden bauen, auf Äugeln turnen und gewandte Künste zeigen. Aber Tempo, — mit dem losbrechenden Applaus sind sie schon wieder verschwunden und Grislus bären wiegen sich mit läppischen Gebärden in der Manege. Sie laufen Kollische, fahren Rad, tanzen, trinken Klätschen und sind so urförmlich in ihren verblüffenden Leistungen, daß sie alle Blide bannen — bis sie wieder davontrollen. Während mit magischer Fixiertheit das hohe Gitter von den Stallmeistern abgeschleppt wird, zeigen die beiden Hoes ihren einzigartigen Luftganz-Kraftakt.

Tempo! Tempo! — Es entsteht keine Pause. Schon wieder rasen die zwei Maximilians durch die Rinde und zeigen ihre eleganten akrobatischen Leistungen. Die Cavallins purzeln hinein, zwei komische Clowns, — und das Zelt dröhnt vor Lachen.

Abwechslung ist Trumpf! — Die klassische Zirkuskunst wird lebendig durch die wunderbaren Pferdegruppen, die von Karl und Hans Straßburger dirigiert werden. Da paradien Ritzpianer mit schloßweitem, seidenweißem Fell, und blanke Rapen fügen sich dem Bilde ein. Temperamentvolle Steiger tanzen auf den Hinterbeinen — vom Villupponn bis zum Kienhengst, der ungegäumt mit wilder Wähne die Arena durchquert. Pomm-Traber und Rennpferde mischen sich zu einer Quadrille, und edelste Vollblüter zeigen ihre Sprungfähigkeit.

Schon wieder ein Wechsel, — hohe Wellen schlägt die Begeisterung bei den Jazizischen Spielen der Allinson-Gruppe. Jeder Trid, der Aufbau der Nummer, ist artifizische Spitzeneileitung. Die Gebrüder Kühn zeigen, was für kühne Experimente man mit den Gelehrten der Schwerfart machen kann — wenn man's versteht. Den ersten Teil beschließt ein Rejettierpottpourri mit 50 Pferden und vielen exotischen Tieren.

Tusch! — Musik! — Die Pause ist beendet. Drei Translards, Deutschlands beste Zirkusakrobaten, beweisen ihre Kraft und Unempfindlichkeit. Dann reitet Fräulein Regina Straßburger auf einem prächtigen Fuchshochschule.

Söhne und Töchter des fernen Ostens zeigen ihre artifizischen Künste, dann stampfen Straßburgers Waldbölche, mächtige indische Festlandelefanten, durch den Sand, bauen wuchtige Pyramiden und bieten mit unendlicher Behutsamkeit mit ihrem Lehrer Adrian Singels lebensgefährliche Meisterstücke. Tolle Kapriolen um Remon Pietros stürzigen Eis lassen das Publikum nicht aus dem Saal kommen. Tempo bis zum Schluß. Ein letzter Marsch — Applaus — aus.

# Generalversammlung der Bocholter Spiegelscheibenversicherung a.G.

Die Prämie auf 30 Prozent festgelegt.

ii. Die Bocholter Spiegelscheibenversicherung a. G. hielt kürzlich ihre diesjährige Generalversammlung im Restaurant Zimping (Nassaustr.) ab. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Johann Zimping mit dem deutschen Gruß eröffnet. Er wies dann auf die im vergangen Jahre verhältnismäßig stark in Anspruch genommene Kassenverhältnisse der Versicherung hin, jedoch man für die Regulierung der Schäden im vergangenen Geschäftsjahr noch einen Betrag aus Rücklagen habe entnehmen müssen. Dann erstattete der Geschäftsführer Dr. Tüffers den

Geschäfts- und Kassenbericht. Er legte die einzelnen Positionen in Einnahme und Ausgabe der Versammlung dar und berichtete weiter über die Vermögensverhältnisse und über das Aussehen des Jahres. Die Auszahlung einiger Mitglieder. Von den Mitgliedern wurden dann die Gesamtsätze der Versicherung und die einzelnen Schadensfälle besprochen. Den Kassenverhältnissen richtete der Prüfer Franz Schwarze, der mitteilte, daß die Kasse in bester Ordnung befunden sei, jedoch dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt werden könne, die dann einstimmig beschlossen wurde.

Von den aus dem Aufsichtsrat auscheidenden Mitgliedern wurde Herr K. Remer wiedergewählt und die Herren Heine, Wenzel und Karl Maack hingegen gewählt. Desgleichen wurden die Kassenrevisoren wiedergewählt.

## Rhön-Urlauber kehren heim.

Freude auf allen Gesichtern.

Gestern abend um 12,10 Uhr trafen unsere Urlauber aus der Rhön wieder in Bocholt ein. Am Bahnhof wurden sie von dem Kreiswart der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sowie von dem Kassenvwart P. Schneider empfangen. Außerdem hatten es sich einige Obleute der Betriebe nicht nehmen lassen, ihre Arbeitskameraden persönlich vom Bahnhof abzuholen. Welch eine Freude war auf den Gesichtern der Urlauber zu sehen. Man war voll des Lobes über die herrliche Gegend, über die Verpflegung und die Unterkunft. Nachdem der Kreiswart P. Schneider die Urlauber begrüßt hatte, sprach P. Schneider noch einige Worte. Mit einem echten, deutschen Händedruck und dem Ausdruck des Dankes für die wunderbare Fahrt verabschiedeten sich die Urlauber von sich wieder zu ihren Familien zu begeben. Es war wiederum einmal ein Erlebnis für alle Anwesenden, die frohen und zufriedenen Gesichter unserer Urlauber zu sehen. Wir werden in den nächsten Tagen noch ausführlicher auf diese Fahrt zu sprechen kommen.

## Die üblichen Zusammenstöße.

r. Noch immer können die Bocholter Radfahrer sich nicht an eine strenge Beobachtung der Verkehrsregeln gewöhnen. Gewiß: Bocholt ist die Stadt der Radfahrer, und zu manchen Zeiten sieht man mehr Radfahrer als Fußgänger auf den Straßen, so daß in den engen Straßen ein lebhaftes Gemimmel herrscht, aber gerade dieser Umstand sollte die Radfahrer zu vorsichtigerem und verträglicherem Verhalten veranlassen. Aber jeden Tag kann man die kleineren und größeren durch Radfahrer verursachten Unfälle beobachten. — Gestern nachmittag stießen zwei Radfahrer an dem engen Durch-

gang zur Poststraße anfangs zusammen, weil der eine aus der Nebenstraße kommende die Kurve falsch nahm. Leider war der andere, richtig fahrende, der Dumme, indem sein Rad nicht abgehoben wurde. Der Sünder aber, der nur etwas anfangs mit dem Boden Bekanntheit machte, ergriff schleunigst vor dem drohenden Rache die Flucht. — An der Ecke Nordstraße — Langenbergstraße stießen in den Mittagsstunden ein Radfahrer mit einem Sportwagen zusammen. Auch dieser Unfall ging glimpflich ab.

## Die Siedlung ist bezogen.

r. Die neue Siedlung in der Rietheide ist jetzt vollständig bezogen. Die Siedler sind emsig dabei, den Heideboden urbar zu machen und Gärten anzulegen. Man sieht ihnen die Freude an, aus engen Wohnungen in eigene Häuser, die zwar klein, aber schmutz und Waldrand liegen, gekommen zu sein und mit der Arbeit ihrer Hände dem noch tagen Boden die schönsten Früchte abringen zu können. Freudig macht man die Beobachtung, daß die 20 Siedler gute treue Nachbarnschaft halten und einander bei den Verbesserungsarbeiten helfen.

## Der tägliche Zusammenstoß.

r. Auf der Kaiser-Wilhelm-Straße (Ecke Kreuzstraße) ereignete sich am gestrigen Nachmittag ein Zusammenstoß zwischen einem Trecker mit Anhänger und einem Personenzug. Der Verkehrsunfall hatte für die Beteiligten keine allzu großen Folgen. Lediglich die Schuttbühne des Treckers wurde etwas verbogen, und der Kraftwagen bekam einige Schrammen ab.

## Das „jarte“ Geschlecht.

§ In der Leopoldstraße kam es zu einer Schlägerei zwischen einem Mann und einer Vertreterin des jarten Geschlechts. Der Mann wurde von der Frau über-

fallen und mit einer mit Nägeln behafteten Batte geschlagen und nicht wenig verletzt.

## Zahlung der Vermögenssteuer am 15. Mai.

a. Vom Reichsfinanzministerium wird darauf hingewiesen, daß nach der geltenden Regelung am 15. Mai 1935 der gleiche Betrag an Vermögenssteuer zu entrichten ist, den der Steuerpflichtige am 15. Februar 1935 zu zahlen hatte. Entsprechendes gilt für die späteren, im Rechnungsjahr 1935 fällig werdenden Teilbeträge an Vermögenssteuer vom 15. August, 15. November 1935 und 15. Februar 1936.

## Gottesdienstordnung

Sonntag, den 12. Mai 1935.

St. Georg. Schlußfest des heiligen Joseph. 6 Uhr heilige Messe, 6,45 Uhr heilige Messe, 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion aller Jungmänner. 8,30 Uhr hl. Messe für die Schulkinder und hl. Kommunion der Knabenmittelschulen. 9,30 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zum hl. Joseph. 4 Uhr Maiandacht.

Hl. Kreuz. 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungen und Jungmänner. 9 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Schulkinder. 10,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht, 8 Uhr Maiandacht. An der Woche abends 8 Uhr Maiandacht; Donnerstagabend nach der Maiandacht Vorbereitung der Jungfrauen auf die gem. Kommunion am folgenden Sonntag.

St. Joseph. Patronsfest der Pfarre St. Joseph. 6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion: des Jungmänner- und des Arbeitervereins. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben der Josephsschule. 9 Uhr feierl. Umgang um die Kirche. 9,15 feierliches Leitenamt. 10,30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. 2 Uhr Maiandacht mit Aufnahme in den Jungmännerverein. In allen hl. Messen findet eine Kollekte für die wichtigen Aufgaben der lat. Schulorganisation statt. Ein Vater wird zur Aushilfe kommen und von Samstag 5 Uhr an im Beichtstuhl des verstorbenen Dechanten Beicht hören.

Waldb. 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe und Predigt und gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 8,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Mädchen. 9,30 Uhr Hochamt für verstorbenen Dechant Jürgens. 2,30 Uhr Andacht. 8 Uhr Maiandacht.

Diebstahl. Fest des hl. Joseph. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe (Gem. hl. Kommunion der Jungmänner). 8,30 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr Hochamt. 11 Uhr hl. Messe. 2,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und Andacht. 8 Uhr Maiandacht. Auch an den Werktagen ist abends 8 Uhr Maiandacht. Mittwoch 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen. Donnerstag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen.

St. Clara. Schlußfest des hl. Joseph. 13. und 14. und 15. Gebet. 6 Uhr morgens Auslegung des Allerheiligsten. 7 Uhr hl. Messe und 8,30 Uhr Hochamt. Abends 6,30 Uhr Schluß und Maiandacht. Dienstag, den 14. Mai, abends 6 Uhr, Antoniusandacht.

St. Agnes-Spital. 7 Uhr hl. Messe, 5,30 Uhr nachmittags Andacht.

Kapuzinerkloster. 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Hochamt. Nachmittags 2,30 Uhr Maiandacht. An den Wochentagen abends 8,10 Uhr Maiandacht.

Barlo. 7 Uhr 1. heilige Messe mit gem. hl. Kommunion der Junglinge. 9 Uhr heilige Messe, Kommunion der Knaben vom 5. bis 8. Schuljahr. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 8 Uhr Maiandacht.

Sport. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungmänner, 9,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht zum hl. Joseph und Maiandacht. An der Messe, wie im Hochamt predigt und kollektiert ein fremder Geistlicher zu Gunsten des Bonifatiusvereins, der für die Rathkolken in der Diapora sorgt. Die Kollekte wird dringend empfohlen.

Mittwoch, den 15. Mai: Ewiges Gebet. 6 Uhr wird das hl. Sakrament ausgelegt und die hl. Kommunion ausgeteilt. 7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr Hochamt. Betstunden: 11—12 Uhr Männer; 12—1 Uhr Schulkinder; 1 bis 2 Uhr Jungfrauen; 2—3 Uhr Jungmänner; 3—4 Uhr Kommunionkinder und Holzwid-Helden; 4—5 Uhr Witwen; 5—6 Uhr Frauen; 6 Uhr Schlußandacht mit Umgang und Teedum.

Sonderwid. 7 Uhr hl. Messe. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre und Maiandacht. Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Jungfrauen.

Weth. 7 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Junglinge. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Maiandacht.

Unholt. 6,30 Uhr hl. Messe, Kommunion der Gesellen und Jungmänner. 8 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Umgang mit dem allersch. Sakramente und Leitenhochamt. 2,30 Uhr Festandacht, feierliche Aufnahme der Jungmänner und Jungmädchen. 4,30 Uhr Mitternachtsfeiernde bei Dreder.

Khebe. 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe, 7,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion des Arbeiter- und Gesellenvereins. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 14,30 Uhr Maiandacht. An den Werktagen ist die Maiandacht morgens 6 Uhr.

Kreching. 7 und 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. — Donnerstag 6,30 Uhr Schlußmesse.

Badringhof. 7 und 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. 15 Uhr Maiandacht. Dienstag und Freitag 4,7 Uhr Schlußmesse.

## Evangelischer Gottesdienst.

9,30 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst. An den Wochentagen abends 8 Uhr Abendgebet. — Dienstag- und Samstagabend 8,30 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus.

## Schluß des redaktionellen Teils.

## Tagesanzeiger

Veranstaltungen, Vereine, Veranstaltungen.

Verle in Wilmersdorf, Bocholt 10. Mai.

Fliegerortsguppe Bocholt e. V.

Heute (Samstag) 17,15 Uhr: Sturmappell. 20,15 Uhr: Pflichtveranstaltung aller Mitglieder im „Bürgerfrat“. Eintritt frei. Interessenten willkommen. (2733)

## Sportveranstaltungen

### Sportplatz Olympia.

Sonntag, den 12. Mai 1935:

Sportplatz 1903 Kleve — F. C. Olympia

(Bezirksklasse). Anst. 9,15 Uhr.

— Ermäßigte Eintrittspreise —

### Sportplatz Schenkestraße.

Sonntag, den 11. Mai 1935:

1925 L. — Majenport Wülheim 1.

Anst. 6 Uhr.

Vorher: 1925 L. — Wülheim 1. 1. 1935.

### Sp. u. Sp. Rhebe.

Sonntag, 12. Mai, nachmittags 3 Uhr:

Sp. u. Sp. 1. M. — T. B. Pönnig Bocholt 1. M. auf dem Sportplatz an der Münsterstraße.

# DER „FISSE-ANZUG“ IST PREISWERT!

er muß es sein, denn sonst würden ihn nicht Tausende seit Jahrzehnten immer wieder kaufen und tragen! Er muß aber auch preiswert sein, weil er ohne Unterschied von Stand u. Beruf so gern bevorzugt wird!

## HERREN-ANZUGE

preiswürdiger als Sie es erwarten  
24.— 28.— 34.— 44.—

## HERREN-ANZUGE

in schneidertechnisch vollendeter Ausführung  
52.— 58.— 64.— 74.—

Der gute FISSE-Anzug verdankt seine Preiswürdigkeit unserer ehrlichen Kalkulation und unserem Streben, durch immer größeren Umsatz immer bessere Einkaufsmöglichkeiten für jedermann zu schaffen!

## SPORT-ANZUGE

wie sie sein sollen — zweckmäßig, strapazierfähig  
22.— 29.50 38.— 48.—

## BURSCHE-ANZUGE

die den Wünschen junger Leute genau entsprechen  
19.50 28.— 34.— 39.—

**FISSE GABARDIN-MÄNTEL**  
entsprechen denselben Voraussetzungen u.  
werden Sie in jedem Falle zufriedenstellen.

# J. B. FISSE-BOCHOLT

**KNICKERBOCKER und TENNISHOSEN**  
vom Hause FISSE besitzen alle Vor-  
züge guter Kleidung und sind doch  
für jedermann leicht erschwinglich.

## Bis Dienstag

## Gardinen-Total-Ausverkauf

den 14. Mai einschl. dauert unser  
Bedarf in **Mullen** (von 30 Pfg. an)  
**Dekorationsstoffen, Fran-**  
**sen, Bett-, Tisch- u. Divan-**  
**decken** (von 4.50 RM. an)  
**Galerieleisten** von 30 Pfg. an  
**Reste billigst.**

**Möbelhaus M. & J. Bruns** Nordstr. 24

## Alles was Strassburger

## sind Spitzenleistungen

urteilt Publikum u. Presse einmütig  
Warum also noch zögern?  
Sichern Sie sich sofort Billets!

**Heute Samstag und Sonntag je 2 mal:**  
3.30 Uhr und 8 Uhr.  
3.30 Uhr: Kinder und Erwerbslose auf allen Plätzen  
halbe Preise (2713)  
8.00 Uhr: Eintrittskarten bereits von 60 Pf. an aufwärts.

Vorverkauf: Nur Circuskassen, Telefon 3383 Kriegs-  
beschädigte, Kleinrentner u. Erwerbslose zahlen gegen  
Ausweis in den Nachmittagsvorstellungen nur 1/2 Preise.

Haben Sie schon Strassburgers wertvolle Pferde-  
Ausstellung u. seinen großen Zoo besucht? Wenn nicht,  
dann sehen Sie sich unbedingt die 100 Pferde an, ferner  
die vielen Löwen, Tiger, Eis-, Braun-, Kragen- und  
Nasenhörnchen, Hyänen, Paviane, Affenfamilien, 7 indische  
Elefanten, Wasserbüffel, Zebu, Zebras, Guanacos,  
Lamas, Kamele, Dromedare, Ponys Sie werden den Be-  
such bestimmt nicht bereuen! Die Tierschau ist mit  
hochinteressanten Proben, Raubtierfütterung usw. ver-  
bunden, Erwachs. 30 Pf., Erwerbslose u. Kinder 15 Pf.  
Geöffnet: Heute Samstag u. Sonntag von 10—2.30 Uhr.

## Achtung! Für Bauern u. Landwirte

Fahre bei genügender Beteiligung  
am 28. bis 30. Mai zur

## Reichsnährstands-Ausstellung

nach Hamburg. Fahrpreis Bocholt-  
Hamburg und zurück 17.— R.-Mark  
Anmeldungen erbeten an

**Omnibus-Reisedienst Egon Pack,**  
Westend 48 Ruf 2513

**Land, Cervelatwurst 1/4 Pfd. -38**  
**Schinkenplockwurst 1/4 Pfd. -38**  
**Plockwurst I 1/4 Pfd. -30**  
**gem. Aufschnitt 1/4 Pfd. -30, -25**  
**Holländer Käse 45% 1/4 Pfd. -28**  
**Holländer Käse 40% 1/4 Pfd. -25**  
**Edamer Käse 40% 1/4 Pfd. -25**  
**Schweizer Käse 1/4 Pfd. 28**

**Grosse Auswahl in reinsten**  
**Delikaessen** 2719h

**3% HHI 3%**  
**Bocholt Lebensmittel Ruf 2134**

## Achtung! Landwirte! Achtung!

Verkaufe solange Vorrat reicht

**Lanz Werry Garbenbinder**

mit Fettprüschmierung und Vorderwagen zu RM. 880.—

**Lanz Werry Gbadgrasmäher**

2 Spänner zu RM. 275.—

**Lanz Werry Gbadgrasmäher**

1 Spänner zu RM. 255.—

**Handablagen dazu** zu RM. 40.—

Rechen und Wender billigst!

Zur Besichtigung meines reichhaltigen Lagers in **Erntemaschinen**

ladet ergebenst ein (2725a)

**Deitmer & Wanning**

Inh. Th. Wanning **Rhede Krs Borken i. W.** Ruf 13

**Reklame bringt Erfolg!**

## Café Kaiseredk

das Haus der Qualität

Jeden Sonntag

## Unterhaltungs-Musik

abends Tanz

Eigene Konditorei. Ganz besonders empfehle ich  
meine Eispezialitäten. 11.30 Uhr **Fühkonzert.**

## Café Eilers

des B. Matschke.

Sonntag 2740h

## KONZERT

mit Tanzeinlagen

Empfehle meine Eispezialitäten sowie Eis-  
getränke. Reichhaltiges Konditorei-Büfett.  
Dortmunder-, Münchener- u. Fürstberg-Biere

Besuchen auch Sie einmal das

Restaurant

## Heinrich Puhe

Schattige Gartenanlagen

Unterhaltungskonzert

Gut gepflegte Getränke 2715h

## Zum Feuerwehmann

Sonntag

ab 7 Uhr **KONZERT**

## Geschenke

bei 2727h

## Tangerding

Kunstgewerbehaus,

Neustraße Nr. 21.

## Zum Allerhöchsten

Sonntag, den 12. Mai

## Gartenkonzert

mit Tanz im Freien.

Bei ungünstigem Wetter im Lokale

Es ladet freundl. ein 770h

**Joh. Meinen**

## Westfälischer Hof

neben dem Schützenhaus.

Sonntag, den 12. Mai

## Stimmungskonzert

mit Tanz

Es spielt

Kapelle Hellerforth-Kempkes

Es ladet freundl. ein

**W. Scholten.** 2582h

## Aneipp-verein

Sonntag, 12. Mai

nachm. 5 Uhr, im

im Bürgerhaus

**General-Perfammlung**

Bericht des Vorstandes

Prüfung der Jahresrechnung.

Neu- bzw. Ergänzungswahl

des Vorstandes (2736)

Neuaufnahmen

Berichtendes.

1/5 Uhr: Verbandsstunde.

Der Vorstand.

## Heinz Wiepen

Bocholt, im Mittelstandshaus.

Anfertigung vor-  
nehmer Herren-  
garderobe. (2706)

## Schützenverein St. Johannes

Altrhede

feiert am Sonntag, dem 12., und Montag,

dem 13. Mai, sein diesjähriges (2724)

## Schützenfest

FESTFOLGE:

Samstagnachmittag 5 Uhr: Empfang der Be-  
trüge, Ausschmückung des Festzeltes  
sowie gemütliches Zusammensein.

Sonntag, den 12. Mai: 3 Uhr Antreten der

Schützen im Festzelt, Abholen des

Königspaares, hiernach Umzug. Nach

Rückkehr des Festzuges **FESTBALL.**

Montag, den 13. Mai: Morgens 8 Uhr An-  
treten der Schützen, — Abholen des

Königspaares, — Sodann Abmarsch zur

Vogelstange. Nach erfolgtem Königs-  
schuß: **Krönungsball.** — Nachmittags

4 Uhr: Antreten der Schützen; Abholen

des neuen Königspaares, sowie an-  
schließend **FESTBALL.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens

gesorgt.

Der Festwirt: Josef Dücking.

— Fremde haben gegen Entree Zutritt —

## „Haus Waldesruh“

Haldernd. 2708h

Jeden Sonntag von 2.30 Uhr an

## großes Gartenkonzert mit Tanz

im Freien

## „Kreuzkapelle“

Bocholts Ausflugslokal

## Omnibusfahrzeiten:

ab Horst Wessel-Platz 13,45 15,10 16,35 19,15

ab Kreuzkapelle 11,20 13,10 15,15 18,15 18,40 21,15

Nach der Circusvorstellung verbringen Sie noch

einige angenehme Stunden bei

**Konzert und Tanz**

im **Hotel Lindenhof**

wo **Willi Henn** mit seinem großbesetzten

Orchester spielt.

## Bessere Obermohnung

4 Zimmer, Küche, Bad, mit

Heizung, zum 1. Juni oder

Juli zu mieten gesucht.

Angebote erbeten an Frau

El. Pottmeyer, Knappenstr. 1.

Zum 15. Juni eine

**3-4-Zimmerwohnung**

(mit Spülkühe)

in ruhiger Lage, zu vermieten.

Auskunft beim „Volksblatt“.

## Zur Kükenaufzucht empfehle

Erstlingskörnerfutter A

Erstlingsanfangsfutter A

für heranwachsende Küken:

Körnerfutter B

Aufzuchtfutter B

für größere Küken:

Körnerfutter C

und Aufzucht-  
Tränken und Futterrillen

für Hühner und Küken.

Langenbergstr.

**M. Wink,** Ruf 2271. [39/41]

**Mettlacher**

Flur- und Wandplatten

in allen Farben 2711h

**Solnhofner-Platten**

fensterbänke

in Granit und Schiefer.

Verlegen und Befestigen durch

geübte Plattenleger.

**Johann Wilms,**

Kaiser-Friedrich-Straße 12.

**Eintagsküken**

(6 Rassen) abzugeben.

**Brutzentrale Sunderwid.**

Telefon 250 Amt Mielburg.

**Farben** kaufen (2706)

nur vom **Fachmann** lauen

**Farbenh. Th. Budhoff, Rhede**

## Strümpfe

für die  
Dame!

## Strümpfe

von  
hervorragender  
Qualität!

## Strümpfe

die außer-  
gewöhnlich  
preiswert sind!

## Wwe. Aug. Meyer

Horst-Wessel-Platz 4.

## Radfahrer!

Nicht das Billige bricht sich Bahn  
sondern nur das Gute! 2737h

## Fahren Sie das gute

## Bocholdia-Rad

oder ein Diamant-, Presto-, Götter-

Rad. Stabil, leichtlaufend und preis-

wert. Unverwundl. Vorführung durch

**Fahrradhaus Hermann Belker,**

an der evgl. Kirche. Beachten Sie bitte meine Schaufenster

## mit dem Anker-Sichelrad in den Frühling

Elastisch wie ein Ballonrad.

Alleinverkauf:

## H. Schlautekötter

Bocholt, Franzstraße 3 Fernsprecher 2631

Reparaturen werden in eigener Werkstatt schnell u. sauber ausgef.

## PROSPEKTE KATALOGE

In werbewirksamer Ausführung herzustellen, ist eine  
der Hauptaufgaben unserer neuzeitlich eingerichteten  
Druckerei. Wir legen Wert auf Dauerhaftigkeit und  
lassen uns auch bei der Preisgestaltung und technischen  
Ausführung aller Drucksachen von dem Gedanken leiten,  
den Kunden so zu bedienen, daß er wieder kommt. —  
Es wird Ihr Vorteil sein, wenn Sie vor Erteilung eines  
Drucksachenauftrages unser Angebot einholen.

## J. & A. TEMMING

Bocholt i. W.

Realschulstr.

3  
Anhol

Nummer 1

Di

Reichsbank

Worte kn

Am letzten Tag

beamt (sprach zum

die Arbeitsjah

Reichsbank

lehten Sachvortrag

über „Die Re

Wiespräsi

rigen Aufgaben h

gierung bei der

stischen Gebiete ge

Ueberblick über

die tatkräftige

die die Reichs

gelingen Wirt

geleistet hat.

Ueber die Grü

sch für die Beid

die konjunkturpol

anschen durte, spr

ungefähr wie folgt

Die Reichsbank

se auf dem C

verfügte, deren

nicht weniger

was seitens de

Zeit an Binge

ist und weiter

mungesollt

weil nicht nur

auch die Reich

Beide wissen es un

trolle durch die Def

laubes bewußt sind

die Sicherung des

bessern lacht, indem

Herr ist und die fi

Stellen und zufäll

ringen braucht, so

nützen, deren ke

finanziellen Zufam

führen und zu erha

keine Kraft m

„Ich werde der

des Königs von B

von Preußen erha

nach Untritt seiner

fenhmed des dan

Zu jamengeh

peller staatlicher

Finanzkunft war di

wußte, und das ab

deres Ziel seiner p

Wenn wir von

beständen offen

den Ausdruc